

# pro natura lokal

2/2022

St.Gallen-Appenzell



Einladung zur  
Generalversammlung

## Inhalt

- 2 Generalversammlung
- 2 Editorial
- 3 GV: Statutarischer Teil (Traktanden)
- 3 Jahresbericht 2021
- 8 Jahresrechnung 2021
- 9 Agenda
- 10 Personelles
- 12 Ehrenamtlich für mehr Natur überall

# Generalversammlung

Freitag, 20. Mai 2022, 19-20 Uhr

**Botanischer Garten \***  
**Stephanshornstrasse 4, 9016 St. Gallen**

**19 Uhr Generalversammlung (Traktanden Seite 3)**

**20 Uhr Führung im Botanischen Garten, wahlweise zum Thema  
«Nutzpflanzen» oder «Tropenhausführung»**

**21 Uhr Apéro**

\* Falls die GV aufgrund der Covid-Situation nicht physisch stattfinden kann, wird sie auf elektronischem Weg durchgeführt. Bitte informieren Sie sich dazu eine Woche vor der GV auf unserer Homepage «[www.pronatura-sg.ch](http://www.pronatura-sg.ch)».

## Editorial



Lukas Tobler, Präsident Pro Natura St. Gallen-Appenzell. (Foto: M. Tobler)

### Liebe Mitglieder von Pro Natura St. Gallen-Appenzell

Klimakrise und Energieknappheit – die Schweiz steht vor grossen Herausforderungen. Wir müssen den Klimawandel eindämmen, indem wir weniger CO<sub>2</sub> und andere Treibhausgase ausstossen. Allerdings möchten wir uns in unserem Energieverbrauch nicht einschränken, uns aber auch möglichst wenig von der Energieproduktion im Ausland abhängig machen. Die Lösung scheint plausibel: Ausbau von erneuerbaren Energien. Konkret ist damit die Stromproduktion mittels Wasser- und Windkraftanlagen, Solaranlagen und Biomassekraftwerken gemeint. Doch die Verfahren für die Bewilligung solcher Anlagen sind aufwändig. Der Bundesrat hat deshalb vorgeschlagen, die Planungs- und Bewilligungsverfahren für die bedeutendsten Wasserkraft- und Windenergieanlagen zu vereinfachen, ohne dabei den Natur- und Landschaftsschutz zu lockern. Dies ist begrüssenswert. Einigen Kreisen geht dies aber zu wenig weit. Sie fordern die Aufweichung des Natur- und Landschaftsschutzes, um die Klima- und Energiekrise zu lösen, also die Produktion von Ökostrom auf Kosten der Ökologie.

Was würde man auslösen, wenn man solchen Forderungen nachkäme? Dazu muss man wissen, welche ökologischen Folgen

Strom aus erneuerbaren Energien hat. Wasserkraft hat immense Auswirkungen auf unsere aquatischen Systeme. Trockengelegte Bachläufe, stark reduzierte Abflussmengen, Staumauern, zerschnittene Flusslebensräume und die unnatürliche Abflussdynamik sind nur einige Stichworte. Windkraftwerke beeinflussen das Landschaftsbild, können aber auch enorme Auswirkungen auf Vögel und Fledermäuse haben. Die häufigsten Risiken für Vögel sind Kollisionen sowie die Veränderung des Lebensraums.

Unsere sensibelsten Lebensräume sind geschützt durch das Natur- und Heimatschutzgesetz. Werden Projekte in solchen Lebensräumen oder Landschaften geplant, braucht es umfassende Abklärungen und eine sorgfältige Planung. Bestimmte Lebensräume sind so sensibel und so bedeutend für die Biodiversität, dass eine naturverträgliche Realisierung eines Projekts nicht möglich ist. Dann muss das Projekt an einem anderen Standort realisiert werden. Dieser gesetzlich verankerte Schutz ist zentral, denn wir sind nicht nur in einer Klima- und Energiekrise, sondern auch in einer Biodiversitätskrise. Den Natur- und Landschaftsschutz zugunsten erneuerbarer Energieanlagen zu lockern, wie von gewissen Parteien gefor-



15 energetisch vielversprechende Wasserkraftprojekte mit geringen Auswirkungen auf die Biodiversität sind identifiziert: Sie müssten nur umgesetzt werden. (Foto: M. Sorg)



Flächen auf Gebäuden stellen ein riesiges Potenzial für Fotovoltaik-Anlagen dar: Sie müssten nur realisiert werden. (Foto: M. Sorg)

dert, würde einer Verlagerung des Problems gleichkommen.

Ökostrom sollte wirklich ökologisch sein, nicht nur klimaneutral. Das bedeutet, nebst einer hohen Energieproduktion die Eingriffe in die Natur und Landschaft so gering wie möglich zu halten. Diese äusserst komplexe Aufgabe, wie auch das Energiesparen, müssen gesamtschweizerisch angegangen werden. Es gibt Standorte, die grosses Potenzial für die Stromproduktion haben und gleichzeitig mit vertretbaren negativen Eingriffen in Natur und Landschaft verbunden sind. So haben Bund, Kantone, Energieproduzenten und NGOs an einem runden Tisch zur Wasserkraft schweizweit 15 Standorte identifiziert: die energetisch vielversprechendsten Wasserkraftprojekte, welche gleichzeitig mit möglichst geringen Auswirkungen auf Biodiversität und Landschaft umgesetzt werden

können. Eine immense Anzahl von Flächen auf bereits bestehenden Gebäuden oder bebauten Arealen stellen zudem ein riesiges Potenzial für Fotovoltaik-Anlagen dar.

Und noch besser: Es gibt sogar bereits bewilligte Projekte für erneuerbare Energieanlagen, die aus wirtschaftlichen Gründen noch nicht realisiert wurden. Auch solche Projekte müssen zwingend realisiert werden, bevor wir darüber nachdenken, den Natur- und Landschaftsschutz zu lockern. Denn eine Krise zu verschärfen, um eine andere abzumildern, ist der falsche Ansatz.

In diesem Sinne: Lassen Sie uns gemeinsam die Krisen meistern – für weniger CO<sub>2</sub>, für genügend Energie und mehr Natur überall!

*Lukas Tobler*

*Präsident Pro Natura St. Gallen-Appenzell*

## GV: Statutarischer Teil

### Traktanden:

1. Begrüssung und Bericht des Präsidenten
2. Genehmigung des Jahresberichts 2021 (Seiten 3-7)
3. Genehmigung der Jahresrechnung 2021 (Seiten 8-9)
4. Personelles (Seiten 10-11):
  - Rücktritte
  - Ergänzungswahlen in den Vorstand und Wahl der Delegierten
  - Verabschiedung von Pierre Walz und Dr. Christian Meienberger
  - Ehrenmitgliedschaft von Dr. Christian Meienberger
5. Umfrage

## Jahresbericht 2021

### Politischer und rechtlicher Naturschutz

Im 2019 reichten wir die kantonale Gesetzesinitiative «**Stopp dem Tierleid – gegen Zäune als Todesfallen für Wildtiere**» mit 10979 gültigen Unterschriften beim Kanton St. Gallen ein. Im 2020 stimmte die Regierung dem Initiativtext ohne Gegenvorschlag zu. Der Kantonsrat hingegen beauftragte die Regierung, einen Gegen-

vorschlag auszuarbeiten. Diesem standen wir grundsätzlich positiv gegenüber. Allerdings wurde der Gegenvorschlag vom Kantonsrat dann so stark abgeändert, dass die Minimalziele der Initiative nicht hätten erreicht werden können. Daher bereiteten wir uns mental bereits auf eine Abstimmung unserer Initiative gegen diesen inak-



Logo der Stopp-Tierleid-Initiative.



Dank der Stopp-Tierleid-Initiative bzw. dank des daraus entstandenen Gegenvorschlags wird es künftig weniger solche tödliche Zaununfälle geben. (Foto: H. Anderegg)

zeptablen Gegenvorschlag vor. Das Volkswirtschaftsdepartement vermittelte jedoch nochmals Gespräche zwischen uns und den Bauernvertretern. Am Verhandlungstisch konnten wir uns auf diverse Präzisierungen und Verschärfungen einigen, die der Kantonsrat schliesslich mit grossem Mehr verabschiedete. Die Annahme des stark verbesserten Gegenvorschlags durch den Kantonsrat ermöglichte es uns, unsere Initiative zurückzuziehen. Am 1. Oktober 2021 trat das neue Gesetz in Kraft. Es bewirkt eine immense Verbesserung der Situation für unsere Wildtiere und ist der Beweis dafür, dass sich politisches Engagement im Naturschutz lohnt.

Politisch hatten wir uns auch bei der **Trinkwasser- und der Pestizidinitiative** engagiert. Das Abstimmungsresultat war aus unserer Sicht wenig erfreulich. Vor der Abstimmung hatten Bundesrat und Parlament jedoch versprochen, dem Volk ein Gesetz zur Senkung des Pestizideinsatzes und der Düngerüberschüsse vorzulegen. Wir werden genau beobachten, ob der für April angekündigte Gesetzesvorschlag tatsächlich Verbesserungen bringen könnte oder nur als Alibi dienen soll.

Politischer Naturschutz beginnt nicht erst bei Initiativen und Referenden. Hohe Priorität hat bei uns auch die **Teilnahme an kantonalen Vernehmlassungen**, denn dadurch können kritische Punkte schon im Vorfeld mitberücksichtigt werden. Beispielsweise hat der Kanton St. Gallen aufgrund unserer sowie weiterer negativer Rückmeldungen von der Festsetzung des **Hartsteinabbaus Campiun, Sevelen**, im Richtplan abgesehen.

Auch im 2021 nahmen wir Stellung zu den **Anpassungen des kantonalen Richtplans SG**. Unser grösster Kritikpunkt war die Aufnahme des generellen **Projekts «Hochwasserschutz Alpenrhein – internationale Strecke»** in den Richtplan. Startpunkt dieses Grossvorhabens war das Entwicklungskonzept Alpenrhein (EKA), das die Anrainerstaaten Schweiz, Österreich und Liechtenstein über Jahre gemeinsam erarbeitet und 2005 als behördenverbindlich erklärt hatten. Wir hatten das EKA als konzeptuelle Grundlage eines nach-

haltigen ökologischen Hochwasserschutzes im Grundsatz begrüsst. Das vorliegende generelle Projekt, das in den Richtplan aufgenommen werden soll, erfüllt jedoch die gewässerschutzrechtlich verbindlichen, ökologischen Vorgaben nicht. So werden zu wenige und in ihrem Umfang zu kleine Aufweitungen geplant, mit denen sich die ökologischen Ziele nicht erreichen lassen. Daher kann die Festsetzung im kantonalen Richtplan aus unserer Sicht nicht erfolgen. Vielmehr braucht es im Richtplan Kriterien und Massnahmen für die Planer des Projekts, um das Grossvorhaben in eine ökologischere und damit bewilligungsfähige Richtung weiterzuentwickeln.

Wichtig war uns auch die Stellungnahme zum **Projekt «Hochwasserschutz Rheintaler Binnenkanal»**. Der Rheintaler Binnenkanal ist funktionell ein Ersatzgewässer für einen Teil des Alpenrheins. Für das Projekt müssen die Gewässerräume berechnet werden. Die im Projektbericht angegebenen Gewässerräume entsprechen in keiner Weise den gesetzlichen Minimalvorgaben und auch nicht den Vorgaben des Kantons. Diese Minimalvorgaben müssten sogar noch erhöht werden, denn am Rand der intensiv bewirtschafteten Rheinebene existieren verschiedene national bedeutende Schutzgebiete, zum Beispiel das Bannriet, Kolbenstall und Spitzmäder. Die dort vorkommenden Pflanzen und Tiere können langfristig nur überleben, wenn die Gewässerlebensräume miteinander vernetzt sind. Daher ist die Ausscheidung von breiteren Gewässerräumen als die minimal vorgeschriebenen zwingend.

Auch zum IV. Nachtrag zur Verordnung zum Einführungsgesetz der eidgenössischen **Waldgesetzgebung** sowie zum II. Nachtrag zum **Planungs- und Baugesetz** liessen wir uns vernehmen.

Die **Stellungnahmen zu kommunalen Schutzverordnungen** im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens sind uns ein wichtiges Anliegen. Berücksichtigen die Gemeinden unsere Anregungen nämlich bereits vor der öffentlichen Auflage, können aufwändige Rechtsverfahren vermieden werden. Dieses Jahr nahmen wir Stellung zu den Schutzverordnungen der Gemeinden Widnau (SG) und Kirchberg (SG) und der Stadt Wil (SG).



Ein Hartsteinabbau in Campiun, Sevelen, hätte dramatische Folgen für Natur und Landschaft. (Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Viele Rechtsfälle betreffen die Umsetzung der Gewässerraumvorschriften: im Bild eine Bacheindolung in Ebnat-Kappel.  
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Die Neuerschliessung solcher nicht landwirtschaftlich genutzter Gebäude in der Landwirtschaftszone widerspricht dem Grundsatz der Trennung von Bau- und Nichtbaugebiet.  
(Foto: Orthofoto Geoportall)



Wir geben den Tieren und Pflanzen in unserem Sektionsgebiet eine Stimme: unbestechlich und unermüdlich (Gelbbauchunke in einem kleinen Weiher im Schutzgebiet Espel).  
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

An verschiedenen **Fachanlässen und Workshops** konnten wir die Interessen des Naturschutzes vertreten wie zum Beispiel in der Begleitgruppe Deponieplanung SG oder im Echoraum zur langfristigen Sicherstellung der Wasserressourcen im Kanton St. Gallen. Ausserdem vertreten wir die Interessen des Naturschutzes in verschiedenen **Kommissionen**, wie beispielsweise der Verwaltungskommission der Linthebene-Melioration, den Jagdkommissionen SG und AR oder der Schutzgebietskommission Schmerkner Allmeind.

Im Jahr 2021 mussten wir 32 **Rechtsfälle** eröffnen und konnten 27 Verfahren abschliessen. Ende Jahr waren 44 Rechtsfälle pendent. Von den abgeschlossenen Fällen beurteilen wir das Ergebnis für 25 positiv, eines als teilweise positiv und eines als neutral.

Bei der Schutzverordnung der Gemeinde **St. Margrethen (SG)** erreichten wir verschiedene Verbesserungen, wie beispielsweise die Unterschutzstellung verschiedener Hecken. In **Grabs (SG)** wurde die Wanderwegführung aufgrund unserer Einsprache so angepasst, dass sie eine Verbesserung für ein nationales Flachmoor sowie für ein lokales Naturschutzgebiet darstellt. In **Rapperswil-Jona (SG)** konnten wir eine Einsprache zurückziehen, nachdem die Gesuchsteller für einen Modellflugplatz diverse Anpassungen am Luftraum und den erlaubten Flugzeiten gemacht hatten, damit die umgebenden Naturschutzgebiete und deren Bewohner nicht beeinträchtigt werden. In **Quarten (SG)** wurde ein Projekt zur Sanierung einer bestehenden Stützmauer im Gewässerraum so angepasst, dass es zu einer Verbesserung für die Natur führt. In **Herisau (AR)** bewahrten wir einen Wald vor der Rodung. Ein Gesuchsteller wollte ein Stück Wald roden, um den Waldabstand zu seiner illegalen Erweiterungsbaute zu vergrössern. In **Mosnang (SG)** erreichten wir, dass eine illegal errichtete Waldhütte mit Umzäunung rückgebaut werden muss. In **Lütisburg (SG)** musste aufgrund unserer Einsprache ein Holzsteg, der teilweise innerhalb eines Baches verlief, rückgebaut werden (nach-

trägliches Baugesuch). Denn der Holzsteg lag in einem «Lebensraum Gewässer/Auen» gemäss kantonalem Richtplan und führte auch zu einer Neuerschliessung eines bisher ungestörten Waldteils. In **Sennwald (SG)** erreichten wir, dass eine illegal erstellte Kleindeponie in einem Landschaftsschutzgebiet und in Waldnähe rückgebaut werden muss.

Wichtig ist uns auch, dass bei raumwirksamen Tätigkeiten **ökologischer Ausgleich** gemäss kantonaler Vollzugshilfe geleistet wird. In **Vilters-Wangs (SG)** hatten wir Einsprache erhoben, weil ein Projekt für eine Bodenverbesserung mit Material aus Kiessammlern keinen ökologischen Ausgleich vorsah wie gemäss kantonaler Vollzugshilfe (Stand Dezember 2017) gefordert. Im März 2021 hat der Kanton eine überarbeitete Version der Vollzugshilfe erlassen. Diese sieht neu bei Bodenverbesserungen mit Material aus Kiessammlern von der Pflicht zum ökologischen Ausgleich ab. Aufgrund der veränderten Rechtslage mussten wir unsere Einsprache zurückziehen. Dafür konnten wir in **Sennwald (SG)** erreichen, dass ökologischer Ausgleich bei einem Bodenverbesserungsprojekt gemäss der überarbeiteten Vollzugshilfe geleistet wird.

Ein Schwerpunkt von Pro Natura ist auch die konsequente Durchsetzung des Grundsatzes der **Trennung von Baugebiet und Nichtbaugebiet**. Nur so können wir haushälterisch mit unserem Boden umgehen, innere Verdichtung erreichen und unsere Landschaft vor der gesamten Überbauung bewahren. In **Balgach (SG)** erreichten wir, dass ein Gesuchsteller vom Bau eines nicht zonenkonformen Gemüseverarbeitungs zentrums in der Landwirtschaftszone absah. Im **Kanton Appenzell Innerrhoden** mussten wir gegen diverse Gesuche Einsprache erheben, die neue **Zufahrten** zu nicht landwirtschaftlich genutzten Bauten in der Landwirtschaftszone vorsahen. Die Standeskommission ist unserem Rekursantrag zur Ablehnung eines solchen Baugesuchs im Bezirk Schlatt-Haslen (AI) gefolgt und auch die Baukommission Inneres Land hat diverse unserer Einsprachen gutgeheissen.

## Umfassende Informationen zu Naturschutzprojekten...

...inklusive aller Projektberichte sind zu finden unter «[www.pronatura-sg.ch/unsere-projekte](http://www.pronatura-sg.ch/unsere-projekte)» und auf «[www.pronatura-sg.ch/abgeschlossene-projekte](http://www.pronatura-sg.ch/abgeschlossene-projekte)».



Von der neuen Besucherplattform aus kann das gesamte Schutzgebiet Espel überblickt werden. (Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Im Schutzgebiet Feerbach wurden verschiedene Weiher saniert. (Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Im Rahmen des Aufwertungsprojekts Ochsenschweid wird der verlandete Feuerweiher (links im Bild) ausgebaggert, sodass wieder Lebensraum für Amphibien entsteht. (Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

## Naturschutzprojekte unserer Sektion

Dieses Jahr konnte eines unserer grössten Aufwertungsprojekte abgeschlossen werden: die **Aufwertung des Naturschutzgebiets «Ehemalige Kiesgrube Espel»**. Im 2018 hatte die Stadt Gossau Pro Natura St. Gallen-Appenzell die «Ehemalige Kiesgrube Espel», ein national bedeutendes Amphibienlaichgebiet, geschenkt. Bereits im Winter 2018/19 wurden als Sofortmassnahme neue Gewässer für Gelbbauchunken und andere Amphibien erstellt. Parallel dazu wurde ein grosses Sanierungsprojekt geplant. Im 2020 konnte dieses grösstenteils umgesetzt werden. Im 2021 wurde noch die Aussichtsplattform gebaut, von der aus das Schutzgebiet überblickt werden kann. Ebenfalls wurden Besucherinformationen aufgestellt: zwei Infotafeln sowie etliche diskrete Thementafeln. Mit dem Mobiltelefon können die Besuchenden einen QR-Code scannen und so Wissenswertes über den jeweiligen Standort erfahren. Für das Schutzgebiet wurde ausserdem ein verbindlicher Pflegeplan erstellt, damit durch die Bewirtschaftung stets optimale Bedingungen für die Amphibien bestehen.

Für das **Schutzgebiet Kaltbrunner Riet** haben wir im 2021 **zwei grosse Aufwertungsprojekte** ausgearbeitet. Das erste ist ein Projekt zur Lebensraumförderung von Wasser- und Zugvögeln. Das Kaltbrunner Riet ist ein Wasser- und Zugvogelreservat von internationaler Bedeutung. Die hohen Baumhecken im Riet schränken jedoch den nutzbaren Lebensraum für Zugvögel ein. Daher haben wir in Zusammenarbeit mit der Vogelwarte Sempach ein Projekt ausgearbeitet, das die Umwandlung der Baumhecken in ökologisch wertvolle Niederhecken vorsieht. Das Projekt wird von 2022 bis 2028 umgesetzt. Ausserdem waren wir stark beteiligt an der Planung eines **Moorregenerations- und Aufwertungsprojekts** im Kaltbrunner Riet. Im Perimeter des Enten-

sees ist der Wasserhaushalt im Flachmoor von nationaler Bedeutung nämlich stark gestört. Ausserdem werden die zwei Hauptgebiete des Kaltbrunner Riets momentan von einer landwirtschaftlich intensiv genutzten Wiese voneinander getrennt. Diese wäre aber ein zentrales Vernetzungselement. Die Grundeigentümerin, die Burgerkorporation Uznach, hat diese Fläche nun dem Naturschutz zur Verfügung gestellt. Für diese Fläche hat Pro Natura St. Gallen-Appenzell jetzt ein Aufwertungsprojekt ausgearbeitet. Es sollen Weiher und eine Flachwasserzone für Amphibien, Wasser- und Zugvögel entstehen. Ausserdem werden Sträucher gepflanzt, eine Besucherplattform und ein Beobachtungweiher erstellt. Das Projekt wird voraussichtlich Mitte 2022 umgesetzt.

Neben diesen grossen Aufwertungsprojekten wurden **etliche kleinere Projekte** realisiert. Im **Schutzgebiet Feerbach (Vilters-Wangs)** wurden beispielsweise drei Weiher totalsaniert. Auf der **Alp Ergeten (Mosnang)** haben wir einen Teil der Infrastruktur (Wasserversorgung, Bewirtschaftungswege) wieder instand gestellt, um die Nutzung der Alp als Pionierbetrieb für extensive Sömmerung langfristig zu sichern.

Das **Projekt StadtWildTiere** widmete sich im vergangenen Jahr der Vernetzung von Gärten und Grünanlagen. So wurden der Bevölkerung in der Stadt St. Gallen Möglichkeiten aufgezeigt, wie die Durchgängigkeit des städtischen Lebensraums erhöht werden kann. Dadurch wurden igelfreundliche Treppen und Zaundurchlässe geschaffen.

Zusammen mit dem WWF, dem St. Galler Bauernverband und den kantonalen Ämtern für Landwirtschaft und Natur- und Landschaftsschutz führten wir im Kanton Appenzell Ausserrhoden eine **Heckenmeisterschaft** durch. Sechs Landwirte wurden wegen ihrer ausserordentlich schönen und ökologisch wertvollen Hecken ausgezeichnet.

## Praktischer Naturschutz und Schutzgebiete

Im 2021 konnten wir **zwei neue Schutzgebiete** gewinnen. In **Oberegg (AI)** wurde uns die 2256 m<sup>2</sup> grosse Parzelle Ochsenschweid geschenkt. Im 2022 werden wir dort ein Pro-

jekt zu deren ökologischen Aufwertung realisieren. In **Urnäsch (AR)** konnten wir einen Dienstbarkeitsvertrag für eine Landwirtschaftsparzelle in der Zürchersmühle



Auch für die vielen Erholungssuchenden wurde im Schutzgebiet Espel ein Mehrwert geschaffen. Hier können Kinder und Erwachsene Tiere am Wasser aus nächster Nähe beobachten. (Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Auch im Schutzgebiet Sarelli wurden im 2021 Amphibien gezählt. (Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



An diversen Exkursionen können Sie unsere Schutzgebiete kennenlernen und viel Spannendes erfahren. (Foto: L. Tobler)

## Suchen Sie einen exklusiven Club?

Investieren Sie pro Tag einen Franken in Schutzgebiete - 365 Franken im Jahr - und Sie sind im 365er-Club dabei. Mit Ihrem Beitrag unterstützen wir ausgewählte Naturschutzprojekte oder schaffen neue Schutzgebiete. Interessiert? Dann kontaktieren Sie uns: per E-Mail <info-sga@pronatura.ch> oder Tel. 071 260 16 65.

abschliessen. Es umfasst 18800 m<sup>2</sup> extensiv genutzte Wiesen, Hecken- und Feldgehölze. **Insgesamt betreut unsere Sektion nun 104 Schutzgebiete mit einer Gesamtfläche von 1231 ha, wovon sich 194 ha in unserem Eigentum befinden.**

Bei unseren über 40 Pächtern gab es zwei Wechsel. Ausserdem kam ein neuer Pächter für das Schutzgebiet «Ehemalige Kiesgrube Espel» hinzu. Wir danken allen herzlich für ihr Engagement für die Natur.

Unsere **Reservate betreuen** wir zudem in Zusammenarbeit mit lokalen Naturschutzvereinen und vielen Freiwilligen. Die Schutzgebietskommission sowie unser Reservatspfleger Kurt Walser unterstützten und begleiteten diese Arbeiten. Im Weiteren waren bei den Pflegearbeiten Asylbewerber, PraktikantInnen, SchülerInnen und Freiwillige von Vereinen oder Firmen im Einsatz. Aufgrund der Corona-Situation im 2021 waren letztes Jahr weniger Einsätze als in den Vorjahren möglich. Im 2021 halfen beispielsweise die Mitglieder der Grünen Partei Uznach, Schulklassen der Kanti Wil und Mitarbeitende der Acrevis-Bank mit. Für die grosse Unterstützung im Unterhalt unserer

Schutzgebiete und für das Engagement zugunsten der Natur danken wir allen Beteiligten ganz herzlich.

Mit dem **Monitoring** von ausgewählten Artengruppen überprüfen wir den Erfolg unserer Schutzgebietspflege und unserer Aufwertungsmassnahmen. In diesem Jahr haben wir die Amphibienfauna der Schutzgebiete Hub (Wolfhalden), Allmendsberg (Walzenhausen) und Weiher «Unterwerk Sarelli» (Bad Ragaz) untersucht. Unter anderem konnten wir im Weiher des Schutzgebiets Allmendsberg insgesamt fast 400 Faden- und Bergmolche nachweisen. Der Weiher wurde als Ersatzgewässer für einen 1992 wegen einer Strassenkorrektur zugeschütteten Feuerweiher erstellt. Wir konnten damals zur langfristigen Sicherung des Amphibienlaichgebiets einen Personaldienstbarkeitsvertrag mit dem Kanton Appenzell Ausserrhoden abschliessen. Die erfreulichen Amphibienbestände zeigen, dass es sich gelohnt hat.

Zum **Kaltbrunner Riet** verfassten wir wie jedes Jahr einen separaten Tätigkeitsbericht, der auf unserer Homepage ([www.pronatura-sg.ch/kbr](http://www.pronatura-sg.ch/kbr)) publiziert ist oder auf der Geschäftsstelle bestellt werden kann.

## Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung

Aufgrund der Corona-Situation musste umsichtig und mit viel Fingerspitzengefühl und Flexibilität bei der Planung und Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen und Exkursionen vorgegangen werden. Erfreulicherweise konnten wir im 2021 unter Einhaltung der nötigen Schutzmassnahmen fast alle geplanten Veranstaltungen durchführen.

Im Juni fand im Naturmuseum St. Gallen der **Vortrag zum Tier des Jahres 2021** statt. Roman Alther, Gewässerökologe, berichtete über den Bachflohkrebs.

Die jährliche **Exkursion des Vorstands und der GönnerInnen des 365er-Clubs** führte ins Schutzgebiet Gontenmoos in Gonten (AI). Dort hatten wir im 2020 ein moorhydrologisches Regenerationsprojekt realisiert, das den Anwesenden vorgestellt wurde. Bereits an der Exkursion, die nur sechs Monate nach Projektausführung stattfand, waren erste Erfolge sichtbar. So war das Moor wassergesättigt, was die Bildung

von Torfmoosen und somit ein Wachstum des Hochmoors ermöglicht.

Der Schwerpunkt unserer Öffentlichkeitsarbeit liegt im **Kaltbrunner Riet**. Besonders gut besucht war die Vogelexkursion Anfang April. Es gab 30 Plätze und über 90 Anmeldungen. Aber auch für Kinder wurden Exkursionen angeboten, nämlich über Vögel und ihre Nester sowie über Tiere im Laub.

In der Stadt **St. Gallen** fand eine **Exkursion zum Thema «Essbare Wildkräuter»** statt. Auf einem Spaziergang zeigte Mariana Buser viele unbekanntere Wildkräuter und erklärte deren Verwendung.

Viele weitere Anlässe wurden von den **Kantonalgruppen AI und AR** sowie von den **Lokalgruppen** Rechtober Natur und Walzenhausen durchgeführt, u.a. Diskussionsabende, Standaktionen, Pflegeeinsätze, Vorträge und Exkursionen.

Für dieses grosse Engagement bedankt sich Pro Natura St. Gallen-Appenzell bei allen Beteiligten ganz herzlich.

## Erläuterungen zur Jahresrechnung 2021

Das Vereinsjahr schliesst erfreulicherweise mit einem positiven Ergebnis von Fr. 41 935.33 ab.

### Stand Mitgliederzahlen

Durch Neueintritte, Austritte und Wechsel in andere Sektionsgebiete hat sich die Mitgliederzahl auf etwas über 8000 eingependelt.

### Anlage Vereinsvermögen

Gemäss Anlagereglement von Pro Natura müssen der Zentralverband und die Sektionen ihr Vermögen sicher, zweckmässig und nach ökologischen Kriterien anlegen. Ein wichtiges Ziel ist die reale Werterhaltung des Vermögens, wobei Sicherheit und Nachhaltigkeit im Vordergrund stehen. Der Vorstand von Pro Natura St. Gallen-Appenzell hat im Jahr 2021 die Anlagestrategie überprüft und angepasst. Neu wurden rund 1,4 Mio. Franken bei der Alternativen Bank Schweiz (ABS) in Aktien, Obligationen, Fonds und Förderobligationen angelegt.

### Dank

Der Vorstand bedankt sich herzlich bei unseren Mitgliedern sowie unseren GönnerInnen für ihre grosszügigen finanziellen Beiträge.

Nur dank Ihrem finanziellen Engagement können wir unsere wichtigen Tätigkeiten für einen nachhaltigen Naturschutz langfristig auf diesem hohen Niveau beibehalten.

# Jahresrechnung 2021

## Erfolgsrechnung 2021

### Einnahmen

Freie Spenden	Fr.	72 515.04
Spenden für Schutzgebietsfonds (u.a. 365er-Club)	Fr.	12 575.00
Übrige zweckgebundene Spenden	Fr.	2 530.00
Legate	Fr.	0.00
Anteil Mitgliederbeiträge vom Zentralverband	Fr.	94 440.00
Finanzausgleich vom Zentralverband	Fr.	231 738.00
Erträge aus Schutzgebieten (Pachtzinsen, Pflegebeiträge)	Fr.	66 709.22
Erträge aus Projekten (Beiträge öffentl. Hand, Private etc.)	Fr.	501 038.65
Dienstleistungserträge (Lager, Führungen)	Fr.	2 744.50
<b>Total Einnahmen</b>	<b>Fr.</b>	<b>984 290.41</b>

### Ausgaben

Landkäufe und Schutzverträge	Fr.	29 892.30
Rechtskosten, Grundbuch	Fr.	3 817.40
Steuern, Gebühren, Versicherungen	Fr.	9 999.80
Materialaufwand	Fr.	7 133.35
Unterhalt Bauten und Anlagen	Fr.	20 913.30
Drittleistungen praktischer Naturschutz	Fr.	47 839.25
<b>Aufwand für Schutzgebiete, praktischer Naturschutz</b>	<b>Fr.</b>	<b>119 595.40</b>
Projektaufwand	Fr.	343 830.30
Beiträge an Projekte Dritter	Fr.	19 500.00
<b>Aufwand für Projekte</b>	<b>Fr.</b>	<b>363 330.30</b>
Einkauf von Drittleistungen	Fr.	1 305.40
Pro Natura Lokal, Mailings, Jahresberichte	Fr.	13 450.75
Lobbying, Abstimmungskampagnen	Fr.	22 323.25
Verbandsbeschwerderecht	Fr.	3 092.50
Personalaufwand	Fr.	372 636.35
Sonstiger Betriebsaufwand	Fr.	51 695.05
Werbeaufwand, Veranstaltungen	Fr.	5 683.25
<b>Personal- und sonstiger Betriebsaufwand</b>	<b>Fr.</b>	<b>470 186.55</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>Fr.</b>	<b>0.00</b>
<b>Total Ausgaben</b>	<b>Fr.</b>	<b>953 112.25</b>

<b>Betriebsergebnis (Einnahmen minus Ausgaben)</b>	<b>Fr.</b>	<b>31 178.16</b>
--	------------	------------------

Finanzertrag	Fr.	9 834.28
Finanzaufwand	Fr.	- 14 866.01
<b>Finanzergebnis</b>	<b>Fr.</b>	<b>- 5 031.73</b>

Immobilienertag	Fr.	24 364.10
Immobilienaufwand	Fr.	- 8 575.20
<b>Ergebnis Immobilien</b>	<b>Fr.</b>	<b>15 788.90</b>

<b>Jahresergebnis</b>	<b>Fr.</b>	<b>41 935.33</b>
-----------------------	------------	------------------



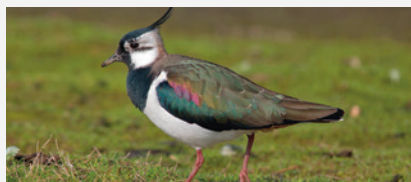
## Agenda

### Vögel im Kaltbrunner Riet

(Exkursion) [H/F]

Datum: Sonntag, 8. Mai, 9-11 Uhr

Ort: Kaltbrunner Riet, Uznach



### Essbare Wildkräuter, Sträucher und Bäume: erkennen und geniessen [H]

Datum: Dienstag, 10. Mai, 17.30-20 Uhr

Ort: St. Gallen

### Nacht der Frösche (Exkursion) [H/F]

Datum: Samstag, 21. Mai, 20-22 Uhr

Ort: Kaltbrunner Riet, Uznach

### Riettag

(Infostände und Exkursionen) [H/F]

Datum: Sonntag, 22. Mai, 9-16 Uhr

Ort: Kaltbrunner Riet, Uznach



### Exkursion zum

#### Baumwipfelpfad Neckertal [H]

Datum: Samstag, 4. Juni, 9-14 Uhr

Ort: Mogelsberg

### Tiere im Laub (Exkursion) [H/F]

Datum: Samstag, 24. September, 9-11 Uhr

Ort: Kaltbrunner Riet, Uznach

[H] Weitere Infos: Homepage

[F] Besonders für Familien geeignet

**Das aktuellste Angebot an Veranstaltungen finden Sie unter «Unsere Angebote > Veranstaltungen» auf unserer Homepage «[www.pronatura-sg.ch](http://www.pronatura-sg.ch)».**

(Foto oben: Wikimedia Commons, Andreas Trepte;  
Foto unten: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

## Bilanz per 31.12.2021

### Aktiven

#### Umlaufvermögen

Kasse	Fr.	1 347.80
PC-Vereinskonto	Fr.	420 982.43
St. Galler Kantonalbank Liegenschaftskonto	Fr.	76 092.86
Bank Linth (Kaltbrunner Riet)	Fr.	193 502.75
PC Konto (Alp Ergeten)	Fr.	21 677.80
PC Konto (Lokalgruppe Heiden Natur)	Fr.	2 293.51
Raiffeisenbank (Lokalgruppe Rechtobler Natur)	Fr.	6 727.45
St. Galler Kantonalbank (Seebeli)	Fr.	12 260.47
Raiffeisenbank (Jugendgruppe Toggenburg)	Fr.	6 276.54
Kontokorrent Zentralverband	Fr.	40 657.80
ABS Wertschriftenkonto	Fr.	152 700.99
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>Fr.</b>	<b>934 520.40</b>
<b>Debitoren</b>	<b>Fr.</b>	<b>60 184.89</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>Fr.</b>	<b>0.00</b>

#### Anlagevermögen

Wertschriften Alternative Bank Schweiz (ABS)	Fr.	1 392 491.99
<b>Finanzanlagen</b>	<b>Fr.</b>	<b>1 392 491.99</b>
Liegenschaft Bad Ragaz	Fr.	619 000.00
<b>Immobilie Sachanlagen</b>	<b>Fr.</b>	<b>619 000.00</b>

#### **Total Aktiven**

**Fr. 3 006 197.28**

### Passiven

#### Kurzfristige Verbindlichkeiten

<b>Kreditoren</b>	<b>Fr.</b>	<b>17 348.00</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>Fr.</b>	<b>0.00</b>

#### Langfristige Verbindlichkeiten

Gebäudeunterhalt Alp Ergeten	Fr.	30 000.00
Bewilligte Projekte	Fr.	100 000.00
<b>Rückstellungen</b>	<b>Fr.</b>	<b>130 000.00</b>

#### Fondskapital

Schutzgebietfonds (u.a. 365er-Club)	Fr.	91 154.00
Fonds für zweckgebundene Spenden	Fr.	6 940.00
<b>Fondskapital (zweckgebunden)</b>	<b>Fr.</b>	<b>98 094.00</b>

#### Organisationskapital

<b>Vereinsvermögen</b>	<b>Fr.</b>	<b>2 669 340.66</b>
<b>Schwankungsreserven Wertschriften</b>	<b>Fr.</b>	<b>49 479.29</b>

#### **Jahresergebnis**

**Fr. 41 935.33**

#### **Total Passiven**

**Fr. 3 006 197.28**



Christian Meienberger, ehem. Geschäftsführer.  
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

## Wechsel auf der Geschäftsstelle

Nach 21 sehr engagierten Jahren ist unser Geschäftsführer, Dr. Christian Meienberger, im September in seinen wohlverdienten Ruhestand gegangen. Mit seinem enormen Fachwissen im Umweltrecht, im IT-Bereich und in der Planung und Umsetzung von Naturschutzprojekten hat er für Pro Natura und die Natur grosse Erfolge erzielt. Beispielsweise konnte unsere Sektion unter seiner Führung 29 neue Schutzgebiete gewinnen. Durch seine kritische, konsequente, aber immer konstruktive Haltung hat er die Interessen von Pro Natura St. Gallen-Appenzell in verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen eingebracht. Nach über zwei Jahrzehnten intensiver Naturschutzarbeit ging Christian Meienberger nun in Pension.

Sein Engagement ging weit über seine Anstellung hinaus. So hat er unzählige Stunden an Freiwilligenarbeit geleistet, um für mehr Natur zu sorgen. Aufgrund seines enormen Engagements für Pro Natura schlägt der Vorstand Dr. Christian Meienberger als Ehrenmitglied vor.

# Personelles

## Vorstand

(Amtsdauer 2020-2024)

### Präsidium

Lukas Tobler\*\*, Unterlindenberg 203, 9427 Wolfhalden (Präsident) (**Wahlvorschlag Delegiertenrat, bisher**)

Marco Käser\*\*, Metallstrasse 4, 9000 St. Gallen (Vizepräsident) (**Wahlvorschlag Delegiertenrat, neu**)

### Weitere Vorstandsmitglieder

Philipp Bendel-Simmen\*, Tobel 73, 9405 Wienacht-Tobel

Bea Egger Indermaur\*, Boden 2, 9043 Trogen

Jon Gaudenz, Grünaustrasse 16, 9016 St. Gallen

Pia Hollenstein, Axensteinstrasse 27, 9000 St. Gallen

Walter Messmer, Rässengüetli, 9050 Appenzell

David Ott, Kachelweg 12, 9000 St. Gallen (**Wahlvorschlag Ergänzung Vorstand**)

Bernhard Pellet, Bruggwaldstrasse 36, 9008 St. Gallen (**Wahlvorschlag Ergänzung Vorstand, Übernahme Kassieramt**)

Jodok Reinhardt, Lienerstrasse 12, 9010 St. Gallen

Stephan St. Clair\*, Kirchweg 40, 8102 Oberengstringen

## Delegiertenrat

(Amtsdauer 2022-2026)

Die VertreterInnen des Delegiertenrats sind mit einem \*\*, die StellvertreterInnen mit einem \* bezeichnet.

## Kontrollstelle

(Amtsdauer 2020-2024)

Thomas Bänziger, Goethestrasse 33, 9008 St. Gallen

Peter Schmollinger, Ullmannstrasse 18a, 9014 St. Gallen

## Wahlvorschläge Ergänzung Vorstand

### Bernhard Pellet, St. Gallen

Bernhard Pellet ist in Lutzenberg aufgewachsen und wohnt seit über 30 Jahren in St. Gallen. Nach seinem Studium als Maschinenbauingenieur FH hat er sich im Bereich Pädagogik weitergebildet und war jahrelang als Berufsfachschullehrperson tätig. Heute arbeitet er für das Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal und leitet dort die Abteilung «technische Berufe».

Bernhard Pellet ist sehr zahlenaffin und hat jahrzehntelang die Buchhaltung verschiedener mittelgrosser Vereine im Ehrenamt geführt. Dies kann er jetzt mit seiner Liebe zur Natur optimal kombinieren. Darum war für ihn sofort klar, dass er sich für das vakante



Bernhard Pellet: Wahlvorschlag Ergänzung Vorstand, Übernahme Kassieramt.  
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

Amt des Kassiers zur Verfügung stellen möchte. Mitte 2021 wurde er von unserem Vorstand bevollmächtigt, die Buchhaltung von Pro Natura St. Gallen-Appenzell – bis zu seiner offiziellen Wahl – zu führen und den Jahresabschluss 2021 zu erstellen. Dies machte er sehr sorgfältig und professionell.

Bernhard Pellet freut sich darauf, bei Pro Natura St. Gallen-Appenzell Freiwilligenarbeit leisten zu können. Wir freuen uns sehr über seine Mitarbeit und empfehlen Bernhard Pellet zur Wahl in den Vorstand.

### David Ott, St. Gallen

David Ott ist in Rheineck und Tübach aufgewachsen und lebt heute mit seiner Familie in der Stadt St. Gallen. Nach seinem juristischen Studium in Fribourg war er als Jurist in verschiedenen Bereichen tätig, hauptsächlich in den kantonalen Verwaltungen von St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden. Heute arbeitet er im Rechtsdienst der Kantonskanzlei des Kantons Appenzell Ausserrhoden, wo er sich mit verschiedensten Bereichen des öffentlichen Rechts sowie mit der Rechtsetzung befasst.

David Ott verbringt seine Freizeit gerne in der Natur und ist seit vielen Jahren Mitglied von Pro Natura. Er möchte sich nun auch aktiv für den Erhalt unserer Lebensräume einsetzen und Pro Natura vor allem in rechtlicher und politischer Hinsicht unterstützen. Seit knapp einem Jahr nimmt er als Gast bei den Vorstandssitzungen von Pro Natura St. Gallen-Appenzell teil und konnte bereits sein juristisches Fachwissen in wertvoller Weise einbringen.

Wir freuen uns sehr, dass David Ott sich in unserem Vorstand engagieren möchte und empfehlen ihn zur Wahl in den Vorstand.



David Ott: Wahlvorschlag Ergänzung Vorstand.  
(Foto: zVg)

## Wahlvorschläge Delegiertenrat

**Lukas Tobler (Präsident)**, Wolfhalden AR, stellt sich zur Wiederwahl als Delegierter.

**Marco Käser**, St. Gallen (Vizepräsident), stellt sich **neu** zur Wahl. Marco Käser engagiert sich seit 2018 in unserem Vorstand und wurde 2020 als Vizepräsident gewählt. Er steht für eine praktische, aber sehr konsequente Umsetzung von Naturschutzanliegen ein. Er freut sich darauf, beim Delegiertenrat des Zentralverbandes die Ansichten unserer Sektion vertreten zu dürfen.

Wir freuen uns sehr über sein verstärktes Engagement und empfehlen Marco Käser zur Wahl in den Delegiertenrat.

Als **StellvertreterInnen** für den Delegiertenrat stellen sich unsere Vorstandsmitglieder **Philipp Bendel-Simmen**, **Bea Egger Indermaur** und **Stephan St. Clair** zur Verfügung. Wir danken ihnen herzlich für ihr Engagement und empfehlen sie zur Wahl.



Marco Käser: Wahlvorschlag Delegiertenrat (neu).  
(Foto: zVg)

Der Delegiertenrat verabschiedete am 4. Dezember 2021 die revidierten Statuten des Pro Natura-Zentralverbandes. Sie treten per 1. Juli 2022 in Kraft. Eine der Änderungen betrifft die Gesamtzahl der Delegierten. Bisher konnte jede Sektion eine Delegierte/einen Delegierten pro 3000 Mitglieder stellen. Da die Mitgliederzahlen von Pro Natura in den letzten Jahren erfreulicherweise stetig stiegen, wuchs der Rat zuletzt auf 67 Mitglieder an. Um den Delegiertenrat schlank zu halten, entschied er sich seine Grösse auf 50 Mitglieder zu fixieren. Dies bewirkt, dass gewisse Sektionen weniger Delegierte entsenden können. Unsere Sektion darf neu nur noch zwei statt drei Delegierte stellen. Dieser Umstand hat dazu geführt, dass sich sowohl Bea Egger Indermaur als auch Philipp Bendel-Simmen (aus familiären Gründen) dazu entschlossen haben, als Delegierte zurückzutreten, aber weiterhin als StellvertreterIn zur Verfügung zu stehen.

## Zur Person

**Name:** Walter Messmer  
**Jahrgang:** 1944  
**Wohnort:** Appenzell  
**Beruf:** Elektroniker,  
pensioniert  
**Hobbys:** Wandern, Fotografie,  
Astronomie, Botanik,  
Literatur, Camping  
**Pro Natura:** seit ca. 30 Jahren,  
im Vorstand seit  
20 Jahren



Walter Messmer, Lokalgruppe AI und Vorstandsmitglied. (Foto: zVg)

## Ehrenamtlich für mehr Natur überall

### Wie hast du Pro Natura kennengelernt?

Eigentlich mehr durch Zufall. Ein Lehrer, mit dem ich befreundet bin, wurde (vor vielen Jahren) von der Lokalgruppe AI zur Mitarbeit angefragt. Er gab das Anliegen dann an mich weiter. Und so fand ich mich eines Abends in einem kleinen Sitzungszimmer im Restaurant Hörnli in Appenzell inmitten begeisterter, kritischer, rebellischer und engagierter Naturschützer wieder.

### Was sind deine Aufgaben?

Wir haben die Schutzgebiete in Innerrhoden unter uns aufgeteilt: Jeder kennt seine Schutzgebiete und die Bewirtschafter sehr gut (man nimmt auch kein Blatt vor den Mund). Auch ich betreue zwei nicht ganz einfache Schutzobjekte bzw. Bewirtschafter. Die Zusammenkünfte unserer Lokalgruppe verlaufen oft etwas emotional. Ich versuche dann jeweils der Sitzung einen einigermaßen geordneten Ablauf zu verleihen. Dann gibt es in Innerrhoden etliche Naturschutzgebiete, die nicht uns unterstehen. Da achten wir drauf, weil immer wieder Verstösse vorkommen und die kantonalen Ämter, so scheint es, etwas überfordert sind.

### Gibt es besondere Erlebnisse?

Nicht in einem Schutzgebiet, aber im Alpstein. Es war an einem frühen, wunderschönen, taufrischen Frühlingsmorgen. Selbst die Stille war eindrücklich. Ich war auf einem sonnigen, steilen Gebirgspfad unterwegs und hielt kurz inne. Plötzlich hörte ich hinter mir ein schwirrendes Geräusch. Ich blickte auf und erschrak: Wenige Meter über dem Boden sauste ein Steinadler auf mich zu, hob unmittelbar vor mir die Schwingen und flog knapp über meinen Kopf hinweg. Sogar den Luftzug spürte ich. Anschliessend kreiste er zweimal und kam mir beide Male sehr nahe. Der Vogel kam schliesslich zum Schluss, dass ich eine ungeeignete Beute bin und verschwand hinter einem Felsen.

### Gab es auch traurige Momente?

Immer mal wieder. Einmal gab ich einem Gärtner einen grösseren Auftrag in unserem Garten. Einer seiner Gehilfen war Bauer. An Tranksame liess ich es nicht mangeln und zwischendurch gab es auch freundschaft-

liche Gespräche. Weil wir kurz zuvor eine alternative Heizung installiert hatten, verschenkte ich dem Bauern mehrere hundert Liter des nicht mehr gebrauchten Heizöls. Einige Zeit später musste Pro Natura bei genau diesem Bauern wegen widerrechtlicher Drainagen einschreiten. Bei der behördlichen Besichtigung war auch ich anwesend. Er war mit dieser Intervention alles andere als zufrieden. Bei einer späteren, zufälligen Begegnung kam er knurrend, fast drohend auf mich zu: «Wenn ich das gewusst hätte, dass du zu dieser Sorte gehörst, hätte ich nicht bei dir gearbeitet.»

### Welche Pflanze bzw. welches Tier fasziniert dich und warum?

Die Ragwurz-Arten unter den Orchideen. Die faszinierenden Blüten, die so oft Insektenkörpern gleichen, haben es mir angetan. Lässt sich diese Angleichung wirklich nur mit der natürlichen Auslese erklären? Oder gibt es da etwa doch eine Art Kommunikation zwischen beiden? Ich bin wahrlich kein Kreationist, allerdings wäre es nicht das erste Mal, dass wissenschaftliche Theorien ins Wanken geraten. Wie war das doch gegen Anfang des 20. Jahrhunderts mit der absolut gültigen, unverrückbaren Newtonschen Physik. Ein niedrig bezahlter Angestellter des Patentamtes Bern hat über die Sache nachgedacht und in der Folge einiges dieser Physik auf den Kopf gestellt.

### Wo siehst du Pro Natura in 30 Jahren?

Diese Frage ist nicht einfach zu beantworten. Mir kommt es vor, als würde sich das Rad der Veränderungen im gesamten Weltgefüge immer schneller drehen. Damit einhergehend werden auch Prognosen immer unsicherer. Wird die Menschheit den Klimawandel stoppen können? Werden weltweit die dazu notwendigen Vorkehrungen rechtzeitig getätigt? Oder wird der stetig steigende Ressourcenverbrauch alle Anstrengungen zunichte machen? Wird der Klimawandel zu einem Selbstläufer? Müssen wir hilflos zusehen? Hoffentlich nicht! Es wäre schön, wenn die Menschen im Jahr 2052 sagen könnten: «Es war anstrengend und wir mussten viele Opfer bringen, aber wir haben es geschafft die weltweiten Temperaturen zu stabilisieren, zum Nutzen aller – dank den Umweltverbänden, dank Pro Natura. Wir brauchen Pro Natura auch in Zukunft.»

### Impressum

Sektionsbeilage von  
Pro Natura St. Gallen-Appenzell  
zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von  
Pro Natura  
Erscheint drei- bis viermal jährlich

### Herausgeberin:

Pro Natura St. Gallen-Appenzell

### Geschäftsstelle:

Dr. Corina Del Fabbro  
Lehnstrasse 35  
Postfach 103  
9014 St. Gallen  
Tel. 071 260 16 65  
E-Mail: corina.delfabbro@pronatura.ch  
www.pronatura-sg.ch

### Redaktion:

Dr. Corina Del Fabbro & Philipp Bendel

### Layout:

Philipp Bendel  
9405 Wienacht-Tobel  
Tel. 071 891 24 43  
E-Mail: redaktion-sga@pronatura.ch

### Druck & Versand:

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

### Auflage:

8300 Expl.